

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Egr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 73.

Halle, Mittwoch den 27. März
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (April bis Juni 1867) mit 1 Thlr. 6 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 12½ Sgr. bei Bezug durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Hiesige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 22. März 1867.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 25. März. Der „Staats-Anzeiger“ veröffentlicht das (vom 2. März datirte) Gesetz wegen Aufhebung der Einzugsgebühren. Der §. 1 lautet: Vom 1. Juli 1867 ab darf in den Provinzen Preußen, Brandenburg, Pommern, Schlesien, Posen, Sachsen, Westphalen und in der Rheinprovinz von Neuanziehenden ein Einzugs- oder Eintrittsgeld oder eine sonstige besondere Kommunalabgabe wegen des Erwerbes der Gemeinde-Angehörigkeit (der Niederlassung am Orte) nicht mehr erhoben, auch kein Rückstand einer solchen Abgabe mehr eingefordert werden.

Wiederholentlich verlautet, die Regierung werde wahrscheinlich eine siebenjährige Uebergangszeit für den Militär-Etat beantragen. — Gestern beschloß die national-liberale Fraction, für den Antrag der Linken zu stimmen, daß nicht zu Worte gekommene Amendementsteller nach dem Discussionsschlusse noch für fünf Minuten das Wort erhalten. — Heute früh hat die national-liberale Fraction nochmals über die Minister-Verantwortlichkeit berathen und beschloßen, zu beantragen, daß entweder der Bundeskanzler oder die von dem Bundes-Präsidenten ernannten Vorstände der Verwaltungszweige gegenseitlich und die Verantwortlichkeit damit übernehmen sollen. Diese soll durch ein Gesetz geregelt werden. Der Antrag wurde von Bennisgen gestellt.

Die „Beider'sche Correspondenz“ bemerkt: „Nicht ohne Verwunderung und Ueberraschung nehmen wir Act von der Haltung der hannoverschen Abgeordneten im norddeutschen Reichstage. Es ist uns absolut unverständlich, was jene Herren eigentlich denken und beabsichtigen. Was uns aber ganz klar ist, das ist die nothwendige Antwort, welche die preussische Regierung auf diese Haltung erteilen muß. Wenn man die hannoversche Ritterschaft zu einem Sitz prinzipieller Opposition gegen Preußen macht, da wird man sich weder wundern noch beklagen dürfen, wenn die preussische Regierung jene Körperschaft politisch befeitigt und zwar, wie wir hinzufügen dürfen, unter dem allgemeinen Beifall der Bevölkerung.“

Die durch die Mandatniederlegung des Reichstagsabgeordneten Michéls herbeigeführte Episode macht viel von sich reden und man sucht noch immer nach dem eigentlichen Grunde, welcher Michéls zum auffälligen renitenten Betragen gegenüber der wiederholten Aufforderung des Präsidenten, bei der Sache zu bleiben, veranlaßt haben könnte. Wie man nun in Abgeordnetenkreisen erfahren haben will, war es vorher bereits die Absicht des genannten Mitgliebes, die Katastrophe, welche seinen Austritt motivirt erscheinen lassen konnte, herbei zu führen, und zwar in Folge wiederholter Mißbilligung seiner Reden von Seiten seiner geistlichen Vorgesetzten.

Für die leichte Cavallerie wird die Errichtung von noch sechs neuen Regimentern beabsichtigt.

Bei dem erweiterten Wirkungskreise der Postverwaltung soll man damit umgehen, dieselbe von dem Handelsministerium zu trennen, und wie dies bereits früher der Fall, als selbstständiges Ressort hinzustellen, welchem gleichzeitig das Telegraphenwesen untergeordnet werden würde.

Es bestätigt sich, daß Frankfurt sich einer Oberpostdirection bleibt, welche auch das ehemalige Nassau umfassen wird. In Kassel wird eine Oberpostdirection für das ehemalige Kurfürstenthum Hessen errichtet, in Darmstadt eine Oberpostdirection für das Großherzogthum Hessen und die ehemalige Landgrafschaft Hessen-Homburg. Die Thurn und Taxis'schen Postanstalten in den Thüringer Fürstenthümern werden am 1. Juli d. J. dem Oberpostdirectionsbezirk Erfurt einverleibt.

Die Eidverweigerungen in Schleswig werden von der „Köln. Ztg.“ wie folgt summiert: Bei der vorigen Woche in Tröninge in Schleswig stattgehabten Vereidigung der Geistlichen haben von 22 Eidspflichtigen 15 den Eid verweigert, von 66 Schullehrern 16, von 42 Kirchspielbögen und Saadmännern (Gerichtsleuten) haben 31 den Eid nicht abgelegt. Eine auffallende Erscheinung ist auch die in Flensburg unter den Rekruten vorgekommene Verweigerung des Fahnenweides; die Rekruten sollen aus den Dänischen Districten sein und werden, wie es heißt, in's Innere geschickt.

Neben den Deutschen Bündnißverträgen erhält die Luxemburgische Frage einige politische Blätter in Aachen. Ueber diese Frage herrschen die widersprechendsten Ansichten. Die „France“ leugnet die Existenz einer solchen Frage überhaupt. Dagegen will die „Liberté“ vernommen haben, daß zwischen England und Frankreich ein Einvernehmen hergestellt sei, Holland gegen jeden Versuch Preußens, Luxemburg zu annektiren, zu beschützen. Preußen soll dagegen Anstrengungen machen, wenigstens sein Besatzungsrecht zu wahren oder theuer zu verkaufen. Im Kriegsministerium zu Berlin soll man schon die Verstärkung der Garnison von Luxemburg in Erwägung ziehen. Andererseits wird behauptet, das Geschäft zwischen Holland und Frankreich sei abgeschlossen und England habe dem Könige der Niederlande gegenüber Garantie übernommen, daß sein sonstiger Besitz nicht geschädigt werden dürfe. Auch mit Preußen soll Frankreich darüber einig geworden sein. Was an diesen Nachrichten Wahres ist, wagen wir für jetzt nicht zu bestimmen, da uns zu einem competenten Urtheile jeder sichere Anhalt fehlt. So viel scheint jedoch fest zu stehen, daß wegen Luxemburg Verhandlungen zwischen Frankreich und Holland einerseits und Besprechungen zwischen Frankreich und Preußen andererseits stattgefunden haben. Ein Correspondent der „K. Z.“ aus dem Haag glaubt sich zu der Erklärung berechtigt, daß noch jetzt sowohl Besprechungen wie Verhandlungen, deren Mittelpunkt Frankreich sei, stattfänden und daß Graf Bismarck mit Recht im Norddeutschen Parlamente sagen konnte, er habe niemals drohende Forderungen an Holland gerichtet oder sonst wie mit dem Holländischen Cabinet darüber verhandelt. Auf der andern Seite hat Graf Bismarck freilich auch nicht gelagt, daß seine Verhandlungen wegen Luxemburgs stattfänden oder stattgefunden hätten.

Die württembergische Regierung hat nun ebenfalls den Allianzvertrag mit Preußen der Öffentlichkeit übergeben, indem Freiherr v. Arnhäuser an das Präsidium des sächsischen Ausschusses folgende Mittheilung richtete:

„Wie der sächsische Ausschuss aus der Anlage genähter ersehen wird, hat die königliche Regierung mit der Krone Preußen gleichzeitig mit dem Friedensvertrage vom 13. August 1866 einen — durch die Lage der Verhältnisse und Deutsch-

lands gebotenen Allianzverträge abgeschlossen, dessen Mittheilung an die Stände bis her der Umstand im Wege stand, daß dieser Vertrag zunächst ein geheimes sein sollte. Nachdem nun dieses Hinderniß hinweggefallen ist und die königliche preussische Regierung ihre Zustimmung zu der Veröffentlichung des erwähnten Vertrages gegeben hat, bezieht sich der Unterzeichnete nach höchstem Befehle Seiner Majestät des Königs, demselben dem ständlichen Ausschusse zur vorläufigen Kenntnisaufnahme mitzutheilen.

Der „Württemberg. St. Anz.“ begleitet den Vertrag mit folgenden Bemerkungen:

„Der Vertrag, welchen ebenso auch Baiern und Baden je in Verbindung mit den Friedensverträgen abgeschlossen haben, giebt dem Gedanken den praktischen Ausdruck, daß die nicht vereinigten Theile Deutschlands ein Ganzes bilden sollen, zur Wahrung der Integrität deutschen Gebietes, wenn es sich darum handelt, Stellung zum Auslande zu nehmen. Kein Deutscher, welcher Partei er auch angehöret, sollte dieser Sache entgegengetreten und nur Wenige haben es bis jetzt öffentlich gethan. Es wird wohl an Soldaten nicht fehlen, welche in dem Vertrage die Verdrüsslichkeit einer Gefahr für Württemberg erkennen, der Gefahr, in einen Krieg zu ziehen, dem werden, dem es vielleicht hätte entgehen können. Wir gehören nicht zu denen, dem wir glauben, daß ein Staat von den Machtverhältnissen und von der geographischen Lage Württembergs von den Kämpfen ergriffen werden muß, welche weit mächtiger ihm benachbarte Staaten führen; haben doch bis jetzt die Neutralisierungen einzelner europäischen Staaten bei größeren kriegerischen Vermischungen nie vorgehalten. Wenn dem aber auch so wäre, so müßten wir ausprechen: es giebt keine nationale Existenz ohne die Gefahr, welche sich an ihre Vertheidigung knüpft. — Das für den Bündnisfall dem Könige von Preußen der Oberbefehl im Kriege eingeräumt wurde, sollte wohl einer Verhandlung kaum bedürfen. Schon zur Zeit des frühesten durch Österreich oder Preußen; es liegt dies einfach in der Macht und Natur der Verhältnisse — wäre es anders stipulirt, wäre die Uebertragung des Oberbefehls nun jermittigen Uebereinkommen abhängig gemacht — es würde in der Wirklichkeit nicht anders werden. — Daß die Veröffentlichung des Vertrages nicht früher geschah, lag in Verhältnissen, welche die Contrahenten zu beachten hatten.“

Bemerkenswerth ist, daß die württembergische Regierung den Allianzvertrag mit Preußen zuerst abgeschlossen hat, also nicht erst durch das Vorgehen Baierns und Badens zu diesem Schritte bewogen worden ist. Wenn man sich in Paris vielfach beklagt, als sei man in Nikolsburg von Preußen getäuscht worden, welches unmittelbar nachher die süddeutschen Staaten durch so strikte Vereinbarungen an sich geknüpft habe, so ist daran zu erinnern, daß Frankreich gerade in der Zeit zwischen den Nikolsburger Präliminarien und dem Abschluß jener Verträge die bekanntesten Aeußerungen wegen gewisser Kompensationen in Berlin machte. Frankreich hatte also in Nikolsburg sein letztes Wort noch nicht gesprochen, und indem es einerseits die süddeutschen Staaten bei den Friedensverhandlungen unterstützte, andererseits Kompensationen beanspruchte, gab es Preußen allerdings allen Anlaß, um auf neue positive Sicherungen bedacht zu sein. Die süddeutschen Regierungen mögen von den Ansprüchen Frankreichs, die allenfalls Baiern auch die Pfalz hätten kosten können, eben auch nicht angenehm berührt gewesen sein, und sie zogen es vor, sich mit Preußen zu verständigen, als sich Frankreich in die Arme zu werfen. Die französischen Blätter haben nicht das geringste Recht, sie deshalb des Vankelmuths und der Hintergehung Frankreichs anzuklagen, dessen Beistand sie unmittelbar vorher angeworfen hätten. Vielmehr hat die französische Diplomatie ein ziemlich ungeschicktes Doppelspiel geführt. — Uebrigens scheinen die Verhandlungen über die künftigen Beziehungen des Südens zum Norden noch keineswegs so weit vorgeschritten zu sein, wie mehrfach behauptet wurde. Die „Karlsruher Ztg.“, welche in dieser Beziehung gewiß die besten Wünsche hegt, demittirt das auch von uns wiedergegebene Telegramm mehrerer Blätter, nach welchem bereits eine „Einigung über die künftige Bundesakte“ erzielt sein und dieselbe „gleich nach der Konstituierung des Nordbundes formulirt und proklamirt werden“ sollte. „Diese Nachricht, so erklärt die „Karlsruh. Z.“, ist um so mehr aus der Luft gegriffen, als irgend welche Unterhandlungen der bezeichneten Art überhaupt nicht stattgefunden haben.“ Hiernach scheint es denn auch nur ein frommer Wunsch gewesen zu sein, wenn die „Karlsruher Zeitung“ das Verlangen nach einer baldigen Theilnahme des Südens an der gemeinsamen Gesetzgebung des norddeutschen Bundes ausspricht. Zunächst wird es sich wohl nur um ein Zollbündniß handeln; in Baiern und Württemberg wenigstens kämpft die partikularistische Strömung sehr lebhaft gegen jede umfassendere Annäherung an.

Folgendes Erkenntniß des königlichen Ober-Tribunals vom 7. December 1866 wird im „Justiz-Min.-Bl.“ veröffentlicht: Jedes Unternehmen, dem Staate die Eingangs- u. Abgaben zu entziehen, stellt eine strafbare Zollbetrugthat dar. Die Aufzählung einzelner Fälle im §. 6 des Zollstrafgesetzes erschöpft nicht die Fälle der Strafbarkeit, sondern erfolgt nur beispielsweise.

Die „Verfassung, Wochenblatt für das Volk“, zeigt ihren Lesern an, daß sie mit der gestrigen Nummer zu erscheinen aufhöre.

Frankfurt a. M., d. 22. März. (Fr. Z.) Ueber die Resultate der Abrechnung der bei der Bundes-Liquidation beteiligten deutschen Staaten erzählt man, daß das Activvermögen des Bundes in Baarbeständen (bei Rothschild), nach Abzug der Capitalbeträge für die Pensionierung der Bundesbeamten, sich auf über vier Millionen Gulden beläuft; dazu kommen etwa fünf Millionen Gulden an liquiden Forderungen an verschiedene Bundesstaaten, und es gehen davon ab als Schulden, die theils an einzelne Staaten, theils an Private zu bezahlen sind, circa drei Millionen Gulden. Es sind bei diesen summarischen Angaben verschiedene bedeutende Forderungen, die möglicherweise ganz oder theilweise aus der Liquidation wegfallen, außer Ansatz gelassen, so die österreichische Forderung von acht Millionen für die polsteimische Execution von 1850, die bayerische für die kurbayrische Execution mit circa 1 1/2 Millionen. Das Material der Bundesfestungen soll etwa fünfzehn Millionen werth sein; ob dasselbe zur Actiomasse kommen werde, ist noch nicht festgestellt.

Frankreich.

Paris, d. 24. März. Die Aufregung über Luxemburg ist im pariser Publikum im Steigen. Der Fieber-Paroxysmus wies gestern

bereits auf 100 Millionen, um welche der Drahier das Herzogthum an Frankreich verschachert haben sollte. Die Festung Luxemburg sollte geschleift und dadurch die Zustimmung Preußens erkaufte werden. Wir haben dieser Gerüchte gar nicht erwähnt, finden sie aber heute, obwohl mit Unglauben, so doch mit einem erstickten Gesichte in belgischen Blättern besprochen. Die „Independance Belge“ benutzte diese Gelegenheit, um gegen die Preußen zu eifern, „die sich bei den Luxemburgern festgesetzt haben, doch nicht im Stande waren, sich beliebt zu machen.“ Das belgische Blatt giebt zu verstehen, daß die Luxemburger doch lieber Preußen oder auch Belgier werden würden, als Franzosen. Die „France“ meldet über diese Gerüchte: „Gestern hieß es, der „Moniteur“ werde die Abtretung Luxemburgs an Frankreich bringen. Der „Moniteur“ schweigt jedoch, und wir glauben, daß er keine Ursache hat, sein Schweigen zu brechen. Wir haben bereits gesagt, daß über Luxemburg keine Verhandlung im Gange sei, und sind der Ansicht, daß sich die Lage seitdem nicht verändert hat.“ — Aus besser Quelle erfährt man, daß das Befinden des kaiserlichen Prinzen noch immer nicht das beste ist und er unter seinen Umständen vor sechs Wochen hergestellt sein wird. Sein Zustand ist jedoch, wie man hinzusetzt, kein gefährlicher, und es soll nicht der geringste Zweifel vorhanden sein, daß er wieder vollständig hergestellt werden wird. — Die Commission, welche mit der Prüfung des Militär-Projectes betraut ist, hat beschlossen, um eine Audienz bei dem Kaiser einzukommen, in welcher sie verlangen will, daß man den Entwurf modifizire. In der Provinz ist die Agitation gegen dieses Gesetz im Zunehmen begriffen. Sonderbarer Weise geht dieselbe Hand in Hand mit den feindlichen Demonstrationen gegen Deutschland. Dies beweist wieder, wie inconsequent die Franzosen sind.

Man kündigt für den Monat Juni ein neues großes politisches Organ an, das unter dem Titel: „La Situation“, im Innern liberal, im Außern chauvinistisch und kriegerisch auftreten solle. Als Eigentümer-Strohmann fungirt Dr. Holländer, ehemals Mitglied des Pressebureau, als Chef-Redacteur ist A. Grenier, bisher vom Paqs, gewonnen. Für des Unternehmens Sicherstellung wurden bereits bei einem großen Bankhause zwei Millionen hinterlegt. Man glaubt, daß dieses Blatt einen Feldzug vorbereiten soll. Als Hintermänner nennt man das Privat-Cabinet des Kaisers und den Herzog von Persigny.

Großbritannien und Irland.

London, d. 23. März. Die Veröffentlichung der von Preußen mit Baiern und Baden abgeschlossenen Tractate wird hier ihrer ganzen Tragweite nach gewürdigt. So ganz hat das Interesse am Reformkämpfe noch nicht jedes andere in den Hintergrund gedrängt, daß englische Politiker nicht die Wichtigkeit dieser Verträge ins Auge fassen und das Bezeichnende des Momentes erkennen sollten, in dem sie veröffentlicht worden sind. Die Ueberschätzung war eine große, und wer die Politik Englands gegen Deutschland einerseits und Frankreich andererseits nicht bloß nach vorübergehenden Aeußerungen der Presse beurtheilt und den Grundton der englischen Stimmung nicht mit vorübergehenden Bestimmungen verwechselt, der wird es natürlich und begründlich finden, daß die Ueberschätzung eine höchst angenehme war. Nun kommt heute aus Paris überdies die telegraphische Meldung, daß Württemberg und Hessen vor längerer Zeit ähnliche Verträge wie Baiern und Baden mit Preußen abgeschlossen haben und daß damit die Theilnahme Deutschlands, mit der Rouher sich so viel wußte, ein überwundener Standpunkt sei, den selbst von den aufgeklärtesten Franzosen wenige zu verwinden im Stande sein werden. Daß die Vermittlung in Frankreich gerade jetzt eine sehr in die Breite und Tiefe gehende sei, darin stimmen alle Berichte überein, die öffentlich und privatim hierher gelangen.

Spanien.

Die „Gaceta von Madrid“ veröffentlicht ein königliches Decret, die öffentliche Ordnung betreffend, welches bis zu seiner Vorlage in der Kammer Gesetzeskraft haben wird. Im Falle von Zusammenrottungen können die Individuen, welche „in Verdacht stehen“, daran Theil genommen zu haben, nach irgend einem von der Regierung bestimmten Orte hingebacht werden. Die Fremden, die nach Spanien hineinzuziehen, müssen Dokumente bei sich führen, die ihre Identität constatiren, widrigenfalls sie verhaftet werden können.

Orientalische Angelegenheiten.

Dem englischen Parlament ist eine Depesche von Lord Lyons über die beabsichtigten Reform-Maßregeln der Pforte vorgelegt worden, folgendermaßen lautend:

Konstantinopel, d. 6. März. My Lord. Ich hatte am 3. dieses eine lange und erste Unterredung mit dem Großvezir Ali Pascha über die innere Lage dieses Reiches. Er hobelt gab mir die Versicherung, daß die gegenwärtigen Minister des Sultans vollkommen entschlossen seien, baldmöglichst wichtige Reformen in's Werk zu setzen. Einer der Hauptzwecke dieser Reformen werde sein, die Stellung der christlichen Unterthanen der Pforte zu verbessern, ihnen eine Laufbahn im Staatsdienst zu eröffnen und jenen Unterredungen zwischen ihnen und den Muslimen ein Ende zu machen, die, obwohl gesetzlich größtentheils abgeschafft, in der Praxis noch fortbestehen und Gefühle des Uebelwillens und der Entfremdung abdrücken. Es seien auch Maßregeln im Plane, um die Verwendung europäischer Capitalien in dem Lande zu erleichtern, das Finanzwesen zu verbessern und vor Allem die Volkserziehung zu fördern. — Er hobelt bemerkte, daß in den letzten paar Tagen drei christliche Mitglieder dem großen Justizcomité hinzugefügt worden seien, und daß ein Christ, M. Crisafie Baltazzi, zum Vice-Finanzminister und Bank-Gouverneur ernannt worden sei. — Dies, sagte er, sei ein Anfang, und es werden darauf weitere Ernennungen von Christen zu ehrenvollen und wichtigen Posten folgen. Es sei überdies, sagte er mir, die Absicht, das System der Wilajets A. b. ein System, welches in der Vereinigung zahlreicher Paschalis in einer großen Provinz unter einem General-Gouverneur besetzt werde auszuheben. Es werde Sorge zu tragen werden, um den Christen in den verschiedenen Provinzen des Reiches die gleichen Rechte zu geben, und die Vice-Gouverneure in dreißig Wilajets eine wirksame Vertretung zu geben, und die Vice-Gouverneure in dreißig Wilajets werden Christen sein. Es sei schon einige der Großvezire hinweggeschafft, den Vertretern sofort eine Verhandlung vorzuschlagen über die Ausbesserung des im Hatt-ü-Humayun enthaltenen Artikels, der zu Ländern das Recht zu giebt, Grund und Boden zu besitzen. Er sei, sagte er am Schluß, im Verein mit

Fuad Barba und seinen anderen Kollegen damit beschäftigt, noch weiter gehende Reformpläne zu entwerfen, die er, so bald sie zur Hande geblieben seien, mit mir theilhen werde.

Amerika.

New-York, d. 6. März. Der 39. Kongress hat am 4. d. M. Mittags sein geistliches Ende erreicht und damit eine der wichtigsten legislativen Sitzungen geschlossen. Von den bedeutendsten Fragen, welche ihm zur Erledigung vorlagen, ist die Rekonstruktionsbill noch in eilfser Stunde zum Gesetze erhoben und dadurch eine Streitfrage, welche das Land fast zwei Jahre lang erschütterte und in der Schwere hielt, endgültig erledigt worden. Daß Johnson die Bill nicht unterzeichnen würde, wurde vermuthet, zweifelhaft war nur, ob er sie mit seinem Veto belegen oder einfach in die Tasche stecken würde. Er hat ziemlich gegen Erwarten den letzten Ausweg nicht gewählt, sondern am 2. d. Mittags sein Veto eingelegt. Da sich schon einige Tage vorher das Gerücht verbreitet hatte, daß die Botschaft diesmal in anfänglicherer Sprache abgefaßt sei, so wurde sie ausnahmsweise in beiden Häusern des Congresses verlesen und sogar mit ziemlicher Aufmerksamkeit angehört. Nachdem dieser Form genügt war, passirte das Haus mit 135 gegen 46 Stimmen und der Senat mit 33 gegen 10, also fast mit drei Vierteln Majorität, die Bill über das eingelegte Veto und erhob sie dadurch zum Gesetze. Der Präsident stellt sich in seinen Gründen auf einen angeblich ganz konstitutionellen Standpunkt, verteidigt die legitime (?) Existenz der vom Volke erwählten südlichen Staatsregierungen, bestreitet das Recht des Congresses, in die Organisation der zur Union gehörigen und die Gebote der Verfassung befolgenden Staaten irgendwie störend einzugreifen und besteht darauf, daß es außer der Verfassung keine höhere Instanz gebe, als die vom Volke der Einzelstaaten ausgehende gesetzliche Gewalt, welche zu läugnen den Begriff des Gesetzes überhaupt läugnen heiße. Während so die Einmischung des Congresses schon von vornherein unbefugt sei, ständen die Maßregeln, durch welche es geschehen solle, im greiflichsten Widerspruche mit den Grundsätzen der amerikanischen Regierungsform und könnten nur darauf zielen, mit Einem Schlage die Freiheiten zu vernichten, welche das Resultat Jahrhunderte langen Ringens gegen den Despotismus seien. Es scheint durchaus überflüssig, jetzt noch auf das Raisonnement des Präsidenten näher einzugehen, nachdem der Kongress Monate für die Diskussion der ohne ihn und gegen ihn entschiedenen Frage gebraucht, nachdem das Volk in den letzten Wahlen sich von den verschiedensten Standpunkten aus beleuchtet gehört und sein Verdikt im Geiste des Congresses abgegeben hat. Aber zwei politische Irrthümer Johnson's seien hier wenigstens kurz berichtigt. Er vergißt, daß er gerade so eigenmächtig in die Rechte der Rebellenstaaten eingegriffen hat, als der Kongress, und daß es sich zwischen den beiden konstitutionellen Gewalten aus um ein Bißchen mehr oder minder handelt. Er jagt Gouverneure weg, setzt neue ein und mischte sich überall in die inneren Angelegenheiten der Einzelstaaten mit einer Willkür, die keinem Despoten etwas nachgab. Der Kongress bestreitet nur dem Präsidenten die konstitutionelle Befugniß dazu, geht aber in der Sache selbst, im Wesen und in der Form der Einmischung mit ihm von denselben Gesichtspunkten aus. Sodann vergißt Johnson, daß Recht, Ordnung und Gesetz im Süden noch lange nicht wiederhergestellt sind, daß dort also erst Sicherheit für Personen und Eigentum geschaffen werden, daß überhaupt der Süden sich den modernen Rechtsanschauungen und den sozialen Interessen der siegreichen Republik anpassen muß, wenn anders die Union kein leerer, inhaltsloser Begriff bleiben, sondern wieder ein politischer, lebendiger Organismus werden soll. Es mag sein, daß das Experiment, welches der Kongress jetzt im Süden anstellt, ein sehr gewagtes ist, daß es mögliches Falles, wenigstens theilweise, unglücklich ausfallen mag; allein es gab gar keinen anderen Weg der Rettung. Einer so hartköpfigen, verstockten und verrosteten Anstokratie wie der südlichen imponirt nur die Kraft, und nur deren rücksichtsloseste Anwendung kann sie zur Besinnung bringen, während alle sogenannten moralischen Mittel von diesen unverbesserlichen Unkern als Schwäche, als Feigheit verachtet werden. Der Süden wird in wenigen Jahrzehnten wieder ein reiches Land sein und von seinen zahllosen Wunden, aus denen er fast verblutet ist, geheilt werden; allein erst wird die gegenwärtig dort noch herrschende Classe zu Grunde gehen, denn nur aus ihrem Ruine kann das neue Leben erblühen. Und nicht wie politisch denkende und handelnde Männer, nein, wie eigensinnige, trostlose Kinder haben sich diese südlichen Barone in den letzten zwei Jahren benommen. Als der Krieg aus war, wäre es ihnen ein Leichtes gewesen, seine Wirkungen ziemlich unschädlich zu machen. Eine anstehend gehorame Unterwerfung unter den Willen des Siegers hätte dem überhaupt nur zu sehr zur Milde gestimmten Norden die günstigen Bedingungen abgeschmeichelt, und eine, sei es aufrichtige, sei es unaufrichtige Identifizirung ihrer Interessen mit denen der Neger würde ihnen die ganze ackerbauende Bevölkerung des Südens als willige Klientin auf Menschenalter hinaus überantwortet haben. Statt diese so natürliche, durch die Umstände ganz von selbst gebotene Politik zu befolgen, betriegen, maltrairten und mordten die weißen Herren ihre ehemaligen Sklaven und bringen diesen mit jedem Tage mehr die Unversöhnbarkeit ihrer einander diametral gegenüberstehenden Interessen bei. In derselben Weise entfremden sie sich durch heimliche Mordereien, mörderische Ueberfälle, wie z. B. in New-Orleans und Texas, und sonstige Verbrechen täglich mehr dem Norden, und erzeugen hier eine Entscheidung der Gesinnung, eine Festigkeit des Entschlusses und eine Energie des Handelns, welche vor 18 Monaten kaum denkbar gewesen wäre, jetzt aber bereits mahnend und drängend hinter dem Congressse steht und nicht mehr so leicht eingeschläfert werden kann. Johnson aber, der traurige Anwalt der südlichen Interessen, ist jetzt einflußloser und machtloser als je zuvor. Er gab nichts nach und verlor dafür Alles. Noch in den letzten Wochen würde er einen Compromiß haben machen können, wenn

er nur einigermaßen den Ansichten der loyalen Bevölkerung Rechnung getragen hätte. Jetzt muß er die Befehle des Congresses vollstrecken, denn wenn er es nicht thut, so hat er seine sofortige Versetzung in Anklagezustand zu gewärtigen. Ehe er sich durch seine berückigte Rede vom 22. Februar v. J., durch seine mißglückte Philadelphia-Convention und durch seine schmachvolle Reise im vorigen Herbst ganz vom Volke los sagte, hätte er mit einiger Rücksicht für den Congress seine eigenen Rekonstruktionspläne durchsetzen können; jetzt ist die ganze Frage direct gegen ihn entschieden, und es bleibt ihm nichts übrig, als sich von den Ereignissen ins Schlepptau nehmen zu lassen.

Aus der Provinz Sachsen.

Der „Staats-Anzeiger“ veröffentlicht den am 17. November v. J. abgeschlossenen Vertrag zwischen Preußen und Sachsen-Weimar-Eisenach wegen Ausführung einer Eisenbahn von Erfurt nach Sangerhausen. Vom 17. November 1866. Die Bahn soll in thunlichst direkter Richtung von Erfurt über Stotternheim auf Sömmerda durch das Großherzogliche Gebiet geführt und in letzterem ein Bahnhof für Personen- und Güterverkehr angelegt werden. Die spezielle Feststellung der Bahnlinie wie des gesammten Bauplanes und der einzelnen Bauentwürfe bleibt der königlichen preussischen Regierung vorbehalten. Jedoch soll die landespolizeiliche Festsetzung der Wegebengänge, Brücken-Durchlässe, Flußcorrectionen und Parallelwege im Großherzoglichen Gebiete den dortigen competenten Behörden zustehen. Dasselbe gilt von der baupolizeilichen Prüfung der Bahnhofgebäude. Die Bestimmung der Fahrten, Fahrzeiten und Transportpreise steht ausschließlich der königlich preussischen Regierung zu.

Bei dem Abschluß des Friedens zwischen Preußen und Sachsen war diesseits die Bedingung gestellt worden, daß Sachsen die Anlage einer Eisenbahn von Leipzig nach Zeitz gestatte. Jetzt ist nun der Staatsvertrag in Bezug auf den Bau dieser Eisenbahnlinie zwischen den Regierungen von Preußen und Sachsen abgeschlossen worden. Der Eisenbahn-Verkehr zwischen den östlichen Theilen von Preußen mit Baiern wird dadurch einen näheren Weg erhalten, besonders wenn die projectirte Eisenbahn zwischen Weida (bez. Gera) und Hof gebaut wird, wozu nach Abschluß des Vertrages volle Aussicht vorhanden ist. Auch ist es nicht unerheblich, daß bei der neuen Eisenbahn-Verbindung mit Baiern eine größere Strecke derselben durch Preußen gehen wird, als auf der bisherigen Verkehrsline, und daß dadurch auch die sübliche Spitze des Regierungsbezirks Merseburg in das Europäische Eisenbahnetz hineingezogen wird. In diesen Tagen haben in Berlin Verhandlungen wegen des Baues einer Eisenbahn von Gera nach Saalfeld stattgefunden. Es waren dazu Bevollmächtigte von Sachsen-Meiningen, Schwarzburg-Rudolstadt, Sachsen-Weimar und Reuß i. L. erschienen. Die Verhandlungen haben zu dem gewünschten Resultat geführt.

Torgau, den 23. März. Während der Armirung unserer Festung im vorigen Jahre ist an der Leipziger Chaussee, nahe der Kleberg'schen Zündschmuckfabrik ein neues Werk in provisorischem Charakter erbaut worden, welches aber für immer bestehen bleiben und demnächst permanent ausgebaut werden soll. Bereits sind die zugehörigen Festungs- und Jagdrayons abgesteckt worden. Die Grenzen sind vorläufig durch Pfähle bezeichnet und soll zur Schonung der Felder das Sehen der Steine bis nach abgebrachter Ernte ausgesetzt werden.

Erinnerung an Halle.

Der Zeiger hebt, die Stunde schlägt,
Die bittere Abschiedsstunde,
Leb' wohl o' Det, wo Friede weilt,
Wo Trost in jedem Munde.

Die Wunde, die im Bruderkrieg
Das Schickal hat geschlagen,
Sie ist geheilt durch Müh' und Gnaß
In schmerzlich langen Tagen.

Die Wund' ist heil und doch ein Schmerz
Im Innern, der wird brennen,
In Halle bleibt ein dankbar Herz,
D' könnten wir's Heimath nennen.

Die Pflicht, die uns zum Kampfe rief,
Sie ruft uns jetzt wieder,
Und es tönen jetzt schon froh an's Ohr
Der Heimath süße Lieder.

Auch sagen wir Dir tausend Dank
Für alle edlen Gaben,
Die wir aus Brudermitleidgefühl
In Dir empfangen haben.

Und ist es in der Heimath schön,
Erblüht uns dorten Glück,
So denken wir mit dankbarem Sinn
An Dich Halle! doch zurück.

Darum, o Halle! Dank und Hoch
Aus unserm Mund erschalle,
Dein gedanken wir im Tode noch,
Mein gutes liebes Halle.

Halle, am 29. Jänner 1867.

Kannet. *)

*) Der Verfasser des vorstehenden, uns freundlich mitgetheilten Dankgedichtes, Karl Kannet, ein schwer verwundeter Offizier vom 32. Jäger-Bataillon, wohnt jetzt in Wien, Alsergrund Dietrichsteingasse Nr. 8.

Bekanntmachungen.

Für die Frühjahrs-Saison

empfang in großer Auswahl die neuesten Kleiderröcke in jedem Genre, franz. Long- und Double-Chales, sowie Beduinen und Jaquets in den elegantesten Façons.

Für Konfirmanden empfehle wollene und seidene Mäntel, gestickte schwarze Tücher und Umschlagetücher in enormer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Leipzigerstraße Nr. 100, Ecke an der Ulrichskirche.

C. F. Mennicke.



Peru-Guano von Nutzenbecher, aufgeschlossener **P.-Guano** von Ohlendorff, **Phospho-Guano** v. Merck & Co., Knochenmehl, Superphosphate, Chili-Salpeter u. Kali-Düngesalz in bewährter bester Qualität u. garantiert echt, empfohlen billigst **J. G. Mann & Söhne.** Lager a. d. Saale — am M.-L. Bahnhof.

Umzugswegen ist billig zu verkaufen

ein eleganter Flügel, Polisanter-Gehäus (kräftigen Ton, über 7 Octaven), in einen Salon oder für einen Gesangsverein passend, Gr. Steinstrasse Nr. 12, 1 Treppe hoch.

J. Schmuckler & Co.

empfehlen:

Gardinen das ganze Stück v. **40 Ellen** v. **4 1/4 Thlr.** an,
Einen Posten weiss gestickte Röcke von **1 Thlr. 7 1/2 Sgr.**,
Den Rest unserer wollenen Umschlagetücher fabelhaft billig,

Reinseidene Spitzentücher v. **1 Thlr. 15 Sgr.** an.

J. Schmuckler & Co.,

Gr. Ulrichsstraße 3.

Den Empfang der neuesten Stoffe für Frühjahrs- und Sommer-Garderobe, von denen Modells bereits vollendet, zeigt ergebenst an

L. Richter,

Magazin für feinere Herren-Garderobe,
Große Ulrichsstraße 5.

Havanna-Cigarren

in allen Qualitäten, abgelagert und preiswürdig bei **Hersten & Dellmann.**

Peru-Guano, Peru-Guano mit Schwefelsäure aufgeschlossen, **Superphosphat, Knochenmehl** und **Kalisalz** unter Kontrolle der **Versuchsstation** des landwirtschaftlichen **Central-Vereins**, empfiehlt **Otto Koebke.**

Auf Wunsch des Herrn **Otto Koebke** in Halle bescheinige ich demselben mit Vergnügen, daß der jetzt auf seinem Lager befindliche **Guano**, nach Ausweis der letzten Control-Revisionen, einen Gehalt von

12 1/2 Procent Stickstoff

hat, und daß bei allen regelmäßigen Lager-Revisionen überhaupt auch kein Guano von geringerer Qualität bei ihm gefunden worden ist.

Halle, den 16. März, 1867.

Der Director der agricultur-chemischen Versuchsstation des landwirtschaftl. Central-Vereins
Professor Dr. Stohmann.

Neue und gebrauchte

Bastmatten

verkauft

J. Kramm.

Frischen Blumenkohl

erhält soeben

J. Kramm.

Eine Guts-Nacht von 400 Morgen ist in der pr. D. Lausitz, 1/2 Stunde von Stadt und Bahnhof, sofort zu übernehmen; nicht Cessions-Geschäft. Gegen fr. Anfrage ertheilt der Kaufmann **Julius Waide** in Pörsdorf das Nähere.

Mittwoch früh

frischen Schellfisch,

frischen Seedorsch

bei

C. H. Wiebach.

Zuckerrübensamen,
letzter eigener Erndte, in jeder Hinsicht vorzüglich bei

J. G. Boltze in Salzwünde.

Ein schwarzbrauner Wallach, stotter Ein- und Zweispanner, steht zum Verkauf im Gasthof „zum roten Roß“.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Stempelpressen,

zum Pressen des Namens oder der Firma in erhabener Schrift auf Papier von 2 1/2 \mathcal{R} an bei

Otto Unbekannt,

großer Schlamm 11.

Zu vermieten ein gut meublirtes Zimmer nebst Schlafk. an einen einzelnen Herrn gr. Märkerstr. 3, 2 Treppen.

Vermietung.

Ein Parterre-Local, Comptoir mit Niederlagen, passend für ein Kn gros-Geschäft, im Hause der Frau Mäler zu vermieten. Näheres bei **Ferd. Randel**, Leipzigerstraße 103.

2 gel. helle Parterre-Räume, 50' u. 20', zu Bureau, Contor, Werkstatt etc. geeignet, Niederlagen dabei, mit Eisenbahn-Verb., zu vermieten Delitzscher Str. 7.

Eine kleine Vergolde-Press für Buchbinder, noch in gutem Zustande, steht zu verkaufen. Näheres beim Glaserstr. Henckel in Merseburg (Kosmarkt).

Briefliche Anfragen franco.

Neue Rollheringe, delicat,

à St. 3 u. 4 \mathcal{R} , pr. Schock 13 \mathcal{R} , pr. Do. 11 1/2 \mathcal{R} .

Boltze.

Limburger u. Baierschen Sahnenkäse, Prima-Qualität, à Stück 2 u. 2 1/2 \mathcal{R} , erhält

Boltze.

Zwei Stück noch fast neue 4" Leiterwagen stehen zum Verkauf

Schükengasse Nr. 20.

Gute trockene starke 3- u. 4" Felgen und Speichen zu verkaufen

Holzhandlung von G. Ufer.

Schükengasse Nr. 20.

Stadttheater in Halle.

Donnerstag den 28. März: **Der Troubadour**, große Oper in 4 Akten nach dem Italienischen des S. Cammarana von G. Proch, Musik von Verdi.

Die Herren, die vor 2 Jahren die hiesige Oper durch ihre Mitwirkung so erfolgreich und freundlich unterstützten, ersuchen wir ergebenst, sich bei dem gegenwärtigen Opern-Cyclus gefälligst zu betheiligen. **Die Direction.**

Bienen-Verein.

Die Bienenzüchter von Strenz, Nauendorf und Umgegend haben beschlossen, daselbst einen Bienen-Verein zu bilden; alle diejenigen Herren, die willens sind daran Theil zu nehmen, werden gebeten, sich **Sonabend den 30. März Nachmittags 3 Uhr im Gasthose „Zur Linde“** daselbst einzufinden, wo das Weitere festgestellt werden soll.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Sonabend Abend 8 1/2 Uhr starb sanft nach langen Leiden unser guter Vater, der Brauermeister und Schöppe **Friedrich Hammer Schmidt** zu Rothenburg in seinem 78. Lebensjahre an Altersschwäche.

Dies zeigen tiefbetrübt an

die Hinterbliebenen.

Bekanntmachungen.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Eisleben,
Erste Abtheilung,

den 7. März 1867 Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Theerschwelereibe-
figers **Friedrich Schüler** zu Erbeborn ist
der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag
der Zahlungseinforderung auf den 17. Januar
1867 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der
Herr Rechts-Anwalt **Schubbaum** hier bestellt.
Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden auf-
gefordert, in dem

auf den 16. März 1867

Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Gerichts-Assessor
v. Horn im Termins-Zimmer Nr. 17 anbe-
raumten Termine ihre Erklärungen und Vor-
schläge über die Beibehaltung dieses Verwalters
oder die Bestellung eines anderen einstweiligen
Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas
an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Bes-
itz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas
verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben
zu verabfolgen oder zu zahlen, viel-
mehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum
7. April 1867 einschließlich dem Gericht
oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu ma-
chen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen
Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern.
Pfandhaber und andere mit denselben gleich-
berechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners ha-
ben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfand-
stücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an
die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger ma-
chen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre An-
sprüche, dieselben mögen bereits rechtskräftig sein
oder nicht, mit dem dafür verlangten Vor-
recht bis zum 20. April 1867 einschließlich
bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumel-
den und demnachst zur Prüfung der fälligen An-
forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung
des definitiven Verwaltungs-Personals auf

auf den 10. Mai 1867

Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Gerichts-Assessor
v. Horn im Termins-Zimmer Nr. 17 zu er-
scheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht,
hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen
beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm
Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der
Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen
Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns be-
rechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestel-
len und zu den Akten anzeigen. Denjenigen,
welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die
Rechtsanwälte **Hustädte Windewald, Schu-
ster und Eggert**, sowie die Herren **Geisel
und Schröder** zu Sachwaltern vorgeschlagen.
Der Konkurs-Commissar.

Die Seminar-Präparanden-Anstalt
zu **Mühlhausen i. Thür.** beginnt ihren
Semesterkurs am 30. April c. und ist zur Er-
theilung jeder Auskunft, sowie zur Entgegen-
nahme von Anmeldungen zum Eintritt stets bereit.
Rector **F. Knauth**,
Dirigent der Anstalt.

Ein gewandtes junges Mädchen aus achtba-
rer Familie, bereits einige Jahre in Landwirth-
schaften gewesen, wird zur Stütze der Hausfrau
zum 1. April d. J. auf dem Rittergut **Klein-
Corbetta** bei der Thüringer-Bahnstation
Corbetta gesucht. Um persönliche Vorstellung
wird gebeten.

Ein junges Mädchen, welches — am liebsten
in einem Seminar — so weit gebildet ist, daß
es Kindern bei ihren Schularbeiten — auch im
Französischen — helfen kann, und nebenbei
leichte häusliche Arbeit mit übernehmen will,
wird gesucht und kann sich unter Angabe ihrer
Bedingungen und bisherigen Stellung brieflich
unter der Chiffre **N. N. poste restante Halle**
melden.

Paris — Exposition universelle — Paris.

Zur bevorstehenden Weltausstellung erscheint der

Paris-Guide,

ein Werk, das für lange Zeit einzig dastehen wird.

Dasselbe wird, in **französischer** Sprache, eine **Alles** umfassende Beschreibung von
Paris enthalten, die höchsten Kunstschatze und die verborgensten Winkel berühren, und
nicht nur in Worten darstellen, sondern auch in Illustrationen. — Die vorzüg-
lichsten Kräfte vereinigen sich, um ein **Musterwerk** von dauerndem Werthe und
Interesse herzustellen. — **Ueber Hundert Celebritäten** werden zu demselben bei-
tragen: unter denselben **H. H. Ingres, Meissonnier, Rosa Bonheur, Gavarni,
Viollet-Leduc. — V. Hugo, Renan, Sainte-Beuve, Littré, Gautier, Quinet,
Dumas, Augier, Veron, Berryer, Favre, Simon, Girardin, Janin, Nadar,
Sand, Karr, de Kock, Lamartine, Guizot, Thiers.**

Und ein solches Werk, in prachtvoller Druck und gediegenster Ausstattung,
1200 Seiten, gross 12° Text, 100 Gravüren, den vollständigsten Plan von Paris etc. ent-
haltend, wird nur **10 à 12 Frs.**, also nicht mehr als jeder andere Führer, kosten.

Man muss sofort erkennen,

daß der Absatz eines solchen Buches auf Hunderttausend Exemplare steigen, und dass
mithin eine **Annonce** auf den zu diesem Zwecke reservirten Seiten des Buches **unbe-
rechenbare Vortheile** bieten dürfte.

Laut Uebereinkunft mit den Herren Verlegern des Paris-Guide ist **uns allein** Voll-
macht ertheilt, solche Annoncen aus Deutschland etc. zum Tarif-Preise entgegen zu
nehmen. Derselbe ist in Berücksichtigung des ausserordentlichen Werkes **sehr niedrig**,
und wird mit jeder neuen, während der Ausstellung nöthig werdenden Auflage **reducirt**,
so dass bei Benutzung einer Seite für die ganze Saison die Spalt-Zeile nur auf 6 Cen-
times zu stehen kommt. — **Ausführliche Tarife** stehen bereitwilligst **gratis** und
franco zu Diensten.

Von gleicher Wichtigkeit für die Verbreitung von Annoncen ist gewiss der

Officielle Catalog der Ausstellung,

mit den Separat-Ausgaben für: **Schöne Künste**, und: **Billaucourt-Landwirthschaft**,
für deren allein autorisirte Ausgabe in **Englischer Sprache**,
wir ebenfalls **allein bevollmächtigt** sind,

Annoncen aus **Deutschland, Oesterreich** und der **Schweiz** entgegen zu nehmen.
Preis der Annoncen für alle Auflagen während der Saison, von £ 4. 4. — bis £ 52. 10. —
Auch hierüber stehen **Tarife gratis** und **franco** zu Diensten.

Reflectanten werden ersucht, gef. Ordres baldigst an uns gelangen zu lassen, da
der Druck der ersten Auflagen demnächst beginnt, und später eingehende Auf-
träge natürlich nur in den späteren Auflagen effectuirt werden können.

Haasenstein & Vogler, Annoncen-Expedition,

Hamburg, Berlin, Frankfurt a/M., Basel, Wien.

Guts-Verkauf.

Ein Landgut, 326 Morg. 1. Klasse, 3 Actien
an der Zuckersabrik, 8 Pferde, 22 Kühe, 120
St. Schafe, todtes Inv. alles doppelt. Ford.
65,000 \mathcal{M} , Anz. 20,000 \mathcal{M} , das andere kann
an dem Grundstück auf Hypothek stehen bleiben.
Das Nähere bei
Fr. Baldauf in Eisleben, Freiestr. 362.

Bachhaus-Verkauf.

Ein schönes Haus, worin die Brod- u. Weiß-
bäckerei Schwungbast betrieben wird, mit 16 heiz-
baren Zimmern, 2 Verkaufsläden, welches ausser
den Zimmern und Räumlichkeiten, die zur
Bäckerei gehören, gegen 300 \mathcal{M} Miete trägt, ist
mit 2 00 \mathcal{M} Anzahlung sofort zu übernehmen.
Das Nähere bei
Fr. Baldauf in Eisleben.

Gasthofs-Verkauf.

Ein schöner Gasthof, der einzige in einem
Dorfe, mit schönem großen Saal, Kegelb.,
Verkaufsläden, ca. 4 Morg. sehr guter Acker,
sehr gute Nahrung. Ford. 4500 \mathcal{M} , Anzahl.
1000 bis 1500 \mathcal{M} . Das Nähere bei
Fr. Baldauf in Eisleben, Freiestr. 362.

Mühlen-Verkauf.

Eine sehr nahrhafte Wassermühle mit 2 Mahl-
gängen, 1 Epizgang, mit lith. u. franz. Stei-
nen, ca. 12 Morg. sehr guter Acker, dicht an
der Mühle, Obstgarten u. Anpflanzung, ist mit
2000 \mathcal{M} sofort zu übernehmen. Das Nähere
bei
Fr. Baldauf in Eisleben.

Hausverkauf, passend für Stellmacher!

In einem großen Orte, wo viele Dekonomen
wohnen und kein Stellmacher, ist ein Haus mit
4 Morg. Acker mit 5 bis 600 Anzahlung sofort
zu übernehmen. Das Nähere bei
Fr. Baldauf in Eisleben, Freiestr. 362.

Sonntag den 31. März or. Nachmittag 3 Uhr
beabsichtige ich mein hiersebst belegenes Wohn-
haus mit Nebengebäuden, Hofraum und Garten,
öffentlich meistbietend zu verkaufen.
Beesen a/E., den 22. März 1867.
G. Gröber.

Ein Wohnhaus in Sangerhausen an fre-
quenter Lage, enthaltend 7 Wohnstuben, 1 La-
den, 9 Kammern, 3 Küchen nebst einem neu
erbauten Hintergebäude mit großen Räumlich-
keiten, zu jedem Geschäft geeignet, soll Verän-
derungshalber sehr preiswürdig, bei 1000—1200
 \mathcal{M} Anzahlung schnell verkauft werden.
Nähere Auskunft wird auf francierte Anfragen
unter Chiffre **R. J. S. poste rest. Sanger-
hausen** ertheilt.

Ein freundl. geleg. Gut, 1 Meile von Ber-
lin, an der Chaussee, ca. 400 Morg. guter Bo-
den, herrlich. Wohnhaus mit Park, neuen mas-
siven Wirthschaftsgeb., ist Kränklichkeitshalber
mit einer Anz. von 15—20,000 \mathcal{M} sofort zu
verkaufen. Adr. franco poste rest. **F. S. 20.
Berlin.**

Verkauf einer schwunghaften Zie- gelei mit Landgut.

Eine im besten Betriebe befindliche, vor eini-
gen Jahren neu erbaute Ziegelei, mit be-
deutendem Abjaz, 21 Morgen ausreichendes
Lehm- und Thonlager enthaltend, soll
mit den zum Gute außerdem noch gehörigen
29 Morgen Feld, massiven Gebäuden, sonstigen
Vorräthen und Inventar, wie es steht und liegt,
wegen Krankheit des Besitzers mit einer Anzahl-
ung von 5000 \mathcal{M} sofort verkauft wer-
den. Nachweis ertheilt

S. Wiedicke in Delitzsch,
Breitestraße Nr. 260. 1 Trepp.

Zu einem bestehenden vortheilhaften Fabrik-
geschäft werden wegen Vergrößerung desselben
Theilnehmer gesucht, die Kapitale einzahlen.
Auf durchschnittliche Verzinsung von 15—
30 Procent ist zu rechnen.

Die Einzahlung kann successive innerhalb 6
Monaten geschehen.

Hierfür bittet man unter **O. P. 7 an Gd.
Struckrath** in der Erped. d. Ztg. zu senden.

Zum Ein- und Verkauf sächsischer Steinkoh-
len-Actien, Prioritäten etc. empfiehlt sich

Wilhelm Herrmann.
Zwickau, Sachsen.

Vermischtes.

Frankfurt a. M. Am 13. d. ward F. Ronge hier zum zweiten Male zur Untersuchung gezogen wegen Veröffentlichung einer Anzahl Behauptungen aus der Moraltheologie von Gury. Er erklärte, dass er den Beweis der Wahrheit liefern werde und übergab ein Exemplar des Buches des Jesuiten Gury, in welchem er die betreffenden Stellen bezeichnet hatte. Es wird wohl den hiesigen Gerichten obliegen, zu entscheiden, ob die Moralsätze des Jesuitenordens als Lehren der gesammten katholischen Kirche zu betrachten und anzuerkennen seien.

Leipzig, d. 23. März. Nach langen und zum Theil schweren Leiden starb gestern auf seinem Gute Altscherbitz bei Schwenditz Dr. med. Carl Heyner, bekannt durch seine vielseitige Thätigkeit auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens, im Alter von 58 Jahren.

Gasse. In der am 22. d. abgehaltenen Generalversammlung beschloß die Gesellschaft „Uff“, den durchgefallenen Dr. Schweitzer zum Ehrenmitglied zu ernennen, jedoch mit der Verpflichtung, künftig seine überflüssigen Thaler nicht an die undankbaren Wupperthaler zu verschwenden, sondern für Uffzwecke nützlicher zu verwenden. Ein Amendement, vor der Einführung des neuen Ehrenmitgliedes sämmtliche demotable Gegenstände aus dem Vocale zu entfernen, wurde mit impo- nanter Majorität angenommen.

St. Petersburg. Dem Bericht des Chefs der russisch-amerikanischen Telegraphen-Expedition für Nord-Sibirien, Hrn. Abasa, entnimmt die „R. C.“ folgende interessante Mittheilungen: Die Linie von der Mündung des Amur bis zu der des Anadyr, welche zum großen Theil durch ganz unbesetzte Gegenden führt, wurde von Hrn. Abasa und drei amerikanischen Ingenieuren letzten Winter erforscht. Für dieselbe schien der Weg, den die einmal des Jahres von Chotsk nach Kamtschatka gehende Post nimmt, sich zu empfehlen. Da aber derselbe während 9 Monate von 5 Amerikanern, welches an der Mündung des Anadyr ans Land gegangen war, wurde während seines fünfmonatlichen Aufenthalts an denselben Orte von den Eskuthen häufig besucht, keineswegs gefährdet, ja im Gegentheil von ihnen im Ueberflusse mit frischem Rennthierfleisch und Kleidungsstücken versehen. Das Schwerste war, die Eingebornen zu überzeugen, daß der Zweck der Arbeiten nicht sei, sie zwischen dem Anadyr nach dem Eismere einzuschleifen und daß man ihren jährlichen Wanderungen und dem Süden des Stromes keine Hindernisse entgegenzusetzen wolle. Einmal darüber aufgeklärt, verkehrten sie gern mit uns und tauschen ihr Fleisch gegen Tabak, Zucker und Thee aus. Klimatische Schwierigkeiten sind auch nicht zu fürchten. Das unter ganz eigenthümlichen Bedingungen hergestellte Telegraphensystem hat ohne Unterbrechung während des ganzen Winters functionirt. Die Völkerschaften werden von der Unternehmung nur Vortheil haben. Alle Arbeiter gehören den Bewohnern von Kolyma und Jakutsk an. Auch ist bereits eine Telegraphenschule in Jiginsk eingerichtet.

Wir stehen vor einer durchaus neuen Thatsache, schreibt man aus London vom 22. März, ein außergewöhnliches Datum setzt uns in Erstaunen: Nachrichten aus China vom 17. Februar und aus Japan gar vom 27. Februar, also Verbindung mit China in wenig mehr als einem Monat, mit Japan in nur drei Wochen, hergestellt durch das Zusammenwirken des transatlantischen Telegraphen und der neuen Dampferlinie von Californien nach dem östlichen Asien. Das Dampfschiff „Colorado“ brachte jene Daten nach San Francisco, von wo sie über New-York telegraphisch hierher gelangten. Die Mittheilungen sind freilich weniger bedeutend wegen ihres Inhalts als wegen dieser schnellen Beförderung.

Theater in Halle.

Die Oevingergesellschaft des Herrn Dir. Volbte, welcher letzterer für das Ende der Saison an Stelle des Herrn Guntz die Leitung unserer Bühne übernommen hat, brachte als erste Vorstellung Lessing's „Wasserschmid.“ — Dieser Lustspiel hat durch seine heiteren Schilderungen und feinsten Leistungen Tausenden rasche bemohnte Stunden bereitet und ist fürgenüchliche Dasein zerstreute seine Schauerkraft im besten Anmense. Lessing's früher Tod ist um so mehr zu beklagen, da mit diesem Künstler der fast einzige Componist der Gegenwart ver- schwinden ist, der sich der deutschen Komischen Oper im eigentlichen Sinne des Wortes mit Erfolg zugewendet hat. Seine dramatischen Compositionen von Klebe bis zum großen Ensemble bewegen sich vollkommen leicht und frei, sie erheben als Werke der Fantasie und tragen das heitere Gepräge der Scherzoper; seine an- muthigen Melodien schimmern und schaukeln sich magisch auf den liebten Wegen einer edlen und natürlichen Harmonie. Lessing kennt bei der Bühne aufzumachen, auf's Genaueste das theatralisch Wirksame, er hat keine Zeit, seine Kunst und das Publikum richtig begreifen und mit vollstem Recht berücksichtigt, darum finden seine Werke schnell Eingang und werden nach langer Verweilung der deutschen Oper wieder gesehen. Sein „Wasserschmid.“ ist eine der lieblichsten Blüten in dem Kranz der Komischen Oper deutschen Stils und wiederholt den goldenen Humor, welchen der Componist in seinem „Caar und Zimmermann“ in so ausgezeichnete Weise befin- dete. Eine oft rührende Einfachheit, der Halladenton in der Musik herrscht zwar vor, doch sind das Correct in ersten Act, wie der Chor Eingang des ersten, das finale des zweiten Actes von ergreifender Wirkung. Die Darstellung zeichnete sich durch Lebhaftigkeit und ein präcises Zusammenspiel vortrefflich aus und ließ die Lei- stungsfähigkeit einzelner Mitglieder im glänzendsten Lichte erscheinen. Vor Allen nahm Hr. K. W. r o f s k a unser Interesse in Anspruch; wir leuchten in ihre eine eben so routinirte Schauspielerin, als technisch gebildete Sängerin kennen: ihre von Bekanntheit angehauchte „Marie“ war von reizender Wirkung, die Annunzi, der Dutz die Wägere einer deutschen Wieselblume; ihre Stimme erries sich klavogvoll rein und schmelzend. Nachmaliger Hervorwurf belobte ihre vorzügliche Leistung. — Herrn G u n d n e r s „Georg“ war ein Bild von köstlicher Laune und Humor;

seine Stimme ist vorzüglich geschult, freilich aber der Sänger in die Jahre gekom- men, wo das Stimmmaterial den Einflüssen der Zeit und Anstrengungen nicht mehr so widerstehen vermag. Den „Nitter Lebenau“ verdienstvolle Herr L. o w i e. Sein Spiel war eben so einformig, wie sein Gesangs Vortrag; der, obwohl Herr L. im Ge- sänge eines guten Stimmfunds ist, die technische Gesangsbehandlung vermissen läßt. Hr. K o r a l, „Jementraut“, fehlte im Spiel der nöthige Humor, auch setzte sich ihre Stimme zu schwach, um im großen Ensemble mit Erfolg wirken zu können. Herr K o h l e r war in der Titelrolle als Sänger und Darsteller gleich routinirt, während Herr B e i s e h e r a den „Nitter Malter“ sehr erdacht spielte. Die Chöre wurden gut vorgetragen, das bedeutend verästelte Orchester accompanierte mit ge- wohnter Discretion. Das Publikum war von der Darstellung vollständig befriedigt und wird gewiß auch fernerehin sich lebhaft an dem Unternehmen des Herrn V o l b t e theilnehmen.

Litterarisches.

Mit dem Märzhefte von „Westermann's Illustrirten Deutschen Monats- heften“ ist die Novelle „Meror“ von Otto Noquette zum Abschluß gekommen. Hermann Heitner fest seine „Bilder aus der deutschen Sturm- und Drang- periode“ mit der sehr anziehenden Charakteristik F. M. Klingers fort. Auch die höchst interessante und mit vielen erläuternden Illustrationen versehene Beschreibung, welche H. Schellen über „Das atlantische Kabel, seine Legung und Sprechweise“ giebt, wird in diesem Hefte fortgesetzt. Es ist dies eine außerordentlich klare und erschöpfende Arbeit, die demnach auch in besonderer Ausgabe im Buchhandel erscheinen soll. Eine trefflich geschriebene historische Abhandlung über den „Fälischen Waldemar“ von D. von Heinemann wird gerade gegenwärtig, wo die Nachkom- men des Burggrafen von Jollern, der damals durch den Kaiser Sigismund zum Herrn der vermaisten Mark Brandenburg erhoben wurde, einen hervorragenden Plas in den europäischen Staaten sich erkämpft haben, von ganz besonderer Wirkung sein. Naturwissenschaftliche, ethnographische und andere Beiträge von Friedrich Mohr, Jas- cob Noegetsch u. A., sowie literarische Besprechungen und kleinere Notizen reihen sich diesen Aufsätzen an.

Hallischer Tages-Kalender.

Mittwoch den 27. März:

Kirchliche Anzeigen.

Zu St. Ulrich: Ab. 6 Passionspredigt Ober-Diacoanus P. Sidel.
Zu Neumarkt: Ab. 6 Passionsgottesdienst Pastor Hoffmann.
Universitäts-Bibliothek: Nm. 2-4 (f. d. Stud.).
Königl. Darlehnskasse: Geschäftslokal im Königl. Bankgebäude. Der Vorstand ist in den Wochentagen von 9-10 Uhr Vormittags, Sonnabends hingegen nur von 8-9 Uhr Vormittags anwesend.
Börseversammlung: Vm. 8 im Stadtschloßgraben.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden Vm. 8-2.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8-1, Nm. 3-4.
Spar- und Vorschußverein: Kassenstunden Vm. 9-1 ar. Schlämm 10 a.
Polytechnischer Verein: Ab. 7-9 1/2 Bibliothek u. Lesezimmer in der „Tulpe“.
Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2-10 H. Sandberg 15.
Naturwissenschaftl. Verein für Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 im „gold. Ring“.
Stenographischer Verein nach Stolze: Ab. 8 in Schlichter's Restauration.
Männerchor: Ab. 8 Uebungsstunde in Schlichter's Restauration.
Kabel's Bade-Anstalt im Furienthal. Reichs-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachm. 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bäderbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Coureuzug, S = Schnellzug, P = Per- sonenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:

Berlin 3 U. 55 M. Vm. (C), 7 U. 45 M. Vm. (P), 1 U. 15 M. Nm. (P), 6 U. Nm. (S).
Leipzig 8 U. 15 M. Vm. (G), 7 U. 35 M. Vm. (P), 10 U. 35 M. Nm. (G), 1 U. 20 M. Nm. (P), 7 U. 15 M. Nm. (P), 8 U. 45 M. Nm. (S).
Magdeburg 7 U. 45 M. Vm. (S), 9 U. Nm. (G), 1 U. 10 M. Nm. (P), 6 U. 50 M. Nm. (P), 8 U. Nm. (G, übern. i. Cöthen), 11 U. 5 M. Nm. (P).
Hofhausen 7 U. 50 M. Vm. (G), 1 U. 35 M. Nm. (G), 7 U. 15 M. Nm. (S).
Thüringen 5 U. 10 M. Vm. (P), 8 U. 30 M. Vm. (G), 11 U. 20 M. Nm. (S), 11 U. 45 M. Nm. (P), 7 U. 20 M. Nm. (P - bis Gotha), 11 U. 21 M. Nm. (S).
Personenposten. Abgang von Halle nach: Cönnern 9 U. Nm. — Köbelein 4 U. Nm. — Hopleben 3 U. Nm. — Salzmünde 9 U. Nm. — Wettin 4 U. Nm.

Fremdenliste.

Angenommene Fremde vom 25. bis 26. März.
Kronprinz. Hr. Rittergutsbes. v. Horsaeger n. Gemblin a. Heuckewalde. Die Hrn. Kauf. Löwe a. Berlin, Hölke a. Charlottenburg, Hollmann a. Elberfeld, Schimmer a. Leipzig, Schmidt a. Harburg.
Goldner Ring. Hr. Fabrik. Wasserwogel a. Wien. Die Hrn. Kauf. Tün- brecht u. Hüllmann a. Berlin, Behrens a. Bremen, Duosch a. Hiltersfeld, Schulte a. Leipzig, Ulrich a. Erfurt, Mumm a. Eldm, Stüber a. Hannover, Baum a. Lbeck.
Goldner Löwe. Die Hrn. Kauf. Kien u. Jim a. Magdeburg, Schraeder a. Chemnitz, Rauchsuf a. Ermleben, Lange a. Leipzig, Pehold a. Erfurt, Wittcher a. Harburg, Heine a. Hamburg, Lehmann a. Berlin. Hr. Fabrik. Schreier a. Rade v. Wald.
Stadt Hamburg. Hr. Hofrath v. Dedovic a. Schmiednis. Hr. Neg. Rath Herose a. Magdeburg. Hr. Chemik. Vriakellin a. Leipzig. Hr. Ing. Wuerst a. Göttingen. Die Hrn. Kauf. Uchter a. Berlin, Weine a. Hamburg, Straß- burger a. Mannheim, Wollmann a. Hagen, Hübler a. Magdeburg, Horning a. Sangerhausen.
Mente's Hotel. Hr. Landrath J. D. v. Schirmeister a. Gotha. Hr. Fabrik. Boehme a. Harburg. Hr. Rittergutsbes. Schirmer a. Neubaus. Die Hrn. Kauf. Friedrich a. Querfurt, Boehme a. Frankfurt, Simon a. Berlin, Dese a. Mainz, Schaefer a. Kassel.

Meteorologische Beobachtungen.

	25. März.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . .	333,80 Bar. L.	334,22 Bar. L.	333,87 Bar. L.	333,96 Bar. L.	333,96 Bar. L.
Dunstdruck . .	3,27 Bar. L.	3,40 Bar. L.	2,85 Bar. L.	3,17 Bar. L.	3,17 Bar. L.
Rel. Feuchtigkelt . .	88 pCt.	85 pCt.	81 pCt.	81 pCt.	81 pCt.
Luftwärme . .	7,0 G. Nm.	11,2 G. Nm.	6,4 G. Nm.	8,2 G. Nm.	8,2 G. Nm.

Telegraphischer Börsenbericht von Herrn Robert Leopold.

Berlin, den 26. März 1867.
Spitritus. Tendenz: flauer. loco 17 1/2. April/Mai 16 1/2. Juni/Juli 17 1/2.
September-October 17 1/2. Oct.
Wogen. Tendenz: matt. loco 56, 57 1/2. Febrhabe 54 1/2. Juni/Juli 54 1/2.
Rubel. Tendenz: weichend. loco 11 1/2. April/Mai 11 1/2. Sept./Oct. 11 1/2.
Frankfurter Börse: fest.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht Halle a/S.
Der dem Kaufmann **Theodor Schreiber** zu Bettin, jetzt dessen Konkursmasse gehörige Elbahn XII. No. 325 mit einem kleinen Kahne und Kahn-Inventarium, zusammen abgeschätzt auf

986 *Rth.* 2 *Gr.* 6 *S.*,
zufolge der nebst Meßbrief in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll

am **16. April** cr.
von **Vormittags 12 Uhr** ab
vor dem Deputirten Herrn Kreisrichter **Hinrichs** an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer No. 11 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Meßbrief nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Halle, den 10. März 1867.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

In dem Konkurse über das Vermögen der hiesigen Handelsgesellschaft **Schwende & La Barre** ist der Kaufmann **Kr. Herrmann Keil** hieselbst zum definitiven Verwalter bestellt worden.

Halle, den 20. März 1867.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Die dem Gutsbesitzer **Christian Friedrich Sieboth** und dessen Ehefrau **Ernestine Adelheid** geborene **Glück** zu Grunau gehörigen Grundstücke, als:

1) Das zu Grunau belegene, sub Nr. 10, Volumen I, pagina 109 des Hypothekenbuchs von Grunau eingetragene, unter Nr. 10 catastrirte Wohnhaus mit Hof, Scheune, Stall und Garten, nebst folgenden, in der Flur Grunau belegenen Grundstücken:

- a) dem Planstück Nr. 34^a der Karte im großen Entensee und im langen Felde von 16 Morgen 80 □ Ruthen,
- b) dem Planstück Nr. 83^c der Karte im Erbselde hinter der Kirche von 6 Morgen 106 □ Ruthen;

2) Folgenden in der Flur Grunau belegenen, im Flurhypothekenbuche von Grunau sub Nr. 44 eingetragenen Grundstücken, als:

- a) Planstück Nr. 34^b der Karte im großen Entensee und im langen Felde in Grunauer Flur von 6 Morgen 146 □ Ruthen,
- b) Planstück Nr. 84 der Karte im Mittelsee in Grunauer Flur von 2 Morgen 33 □ Ruthen,
- c) Planstück Nr. 85 der Karte hinter der Kirche in Grunauer Flur von 2 Morgen 82 □ Ruthen,

abgeschätzt auf 6738 *Rth.* 8 *Gr.* 4 *S.* zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll

am **2. October 1867**
von **Vormittags 11 Uhr** ab
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Der auf den 19. Juli cr. Vormittags 11 Uhr bereits anberaumte Picitations-Termin wird hierdurch wieder aufgegeben.

Hohenmölsen, den 14. März 1867.
Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

Die Hutung auf der Feldmark **Schönnewitz** soll auf die nächsten 3 Jahre, vom 1. April d. J. an, öffentlich verpachtet werden, hierzu steht Termin am

Donnerstag den 28. d. M.
Nachmittags 3 Uhr
im **Burghar'schen Gasthof** zu Burg an, zu welchem Pachtlustige eingeladen werden.
Schönnewitz, den 24. März 1867.
Das Dorfgericht.

Bekanntmachung.

Nachdem zu dem überschuldeten Vermögen des Apothekers **Georg Wilhelm Serling** in Buttelstädt der Konkurs vom Großherzoglich S. Kreisgericht in Weimar rechtskräftig erkannt worden ist, sollen die zur Konkursmasse gehörigen, in der Stadt Buttelstädt gelegenen Immobilien nebst darauf radizirtem Apotheke-Privilegium und der ganzen Geschäftseinrichtung öffentlich auf das Meistgebot verkauft werden.

Es wird hierzu Termin auf
Mittwoch den 10. April 1867
Morgens 10 Uhr

im **Rathhause** zu **Buttelstädt** vor der daselbst anwesenden Amtsdeputation anberaumt und werden hierzu zahlungsfähige Kaufliebhaber, welche hinsichtlich der näheren Beschreibung der Kaufgegenstände und der Verkaufsbedingungen auf das im Rathhause in Buttelstädt, sowie am Gerichtsbret hier aushängende Subhastationspatent und auf die Akten verwiesen werden, hierdurch eingeladen.

Buttelstädt, d. 31. December 1866.

Großherzogl. S. Justizamt das.
S. Menncken.

Bekanntmachung.

Folgende zu der Konkursmasse des Gutsbesitzer **Louis Jacob** von Bornitz gehörigen, daselbst in dasiger, Göbiger, Maasniker und Zangenberger Flur belegenen Realitäten, als:

- a) das zu Bornitz unter No. 3 des Catasters gelegene Wohnhaus nebst Scheune, Stallungen und Garten, sowie den Planstücken No. 212^b u. 251^a der Karte von zusammen 8 Morgen 139 □ Ruthen zweischürige Wiesen in dasiger Flur;
- b) das Planstück No. 41 der Karte von 67 Morgen 91 □ Ruth. in der Flur Bornitz;
- c) das Planstück No. 135 der Karte von 13 Morg. 87 □ Ruth. in dasiger Flur, auf welchem eine Ziegelei, bestehend aus Zieglerwohnung, Brennofen, zwei Trockenschuppen, Torfschuppen und Brunnen, neu erbaut ist;
- d) das Planstück No. 251^b der Karte von 4 Morg. 73 □ Ruth. in dasiger Flur, zweischürige Wiese;
- e) das Planstück No. 108 der Karte von 28 □ Ruth. in dasiger Flur;
- f) das Planstück No. 3 der Karte von 1 Morgen 13 □ Ruth. in der Flur Zangenberg;
- g) $\frac{1}{2}$ Acker Wiese No. 22 des Flurbuchs (von 1 Morg. 7 □ Ruth.) in der Flur Göbzig;
- h) 1 Acker Wiese No. 81 des Flurbuchs (2 gen 146 □ Ruth.), $\frac{1}{2}$ Acker Holz No. 6 des Flurbuchs (1 Morgen 73 $\frac{1}{2}$ □ Ruth.) in der Flur Maasnik,

welche bereits zur nothwendigen Subhastation gestellt sind, sollen durch den unterzeichneten Verwalter der Masse mit der diesjährigen Erndte sofort aus freier Hand verkauft werden.

Es ist deshalb von dem Unterzeichneten in dem **Jacob'schen Gute** zu **Bornitz** ein Termin auf den **26. April** cur.

Vormittags 10 Uhr
anberaumt worden, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Realitäten vor dem Termine von ihnen in Augenschein genommen werden können, wozu sie sich an den Gutsbesitzer Herrn **Köhler** zu **Bornitz** wenden wollen.

Die Kaufbedingungen, sowie die Hypotheken- und Abgabenverhältnisse der Realitäten, mündlich oder schriftlich gegen die Copialien mitzutheilen, ist der Unterzeichnete zu jeder Zeit, ebenso auch zum Abschluß des Kaufgeschäfts schon vor dem Termine gegen annehmbares Gebot bereit.
Zeit, den 22. März 1867.

Der Rechts-Anwalt
Ehrhardt.



Ein Gasthof, neugebaut, an der schönsten Lage Erfurts, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen und sofort zu beziehen. Franco-Anfragen bei **Michael Liebmann** in Erfurt.

Schulsache.

Die Aufnahme der für die Bürger- und **Parallelschule** in den **Frankeschen Stiftungen** angemeldeten Kinder findet **Mittwoch den 24. April** statt, und zwar ersuche ich die geehrten Eltern, mir diejenigen Schüler, welche schon Unterricht genossen haben, von 8—12 Uhr, diejenigen, welche noch keine Schule besuchten, von 2—4 Uhr zuzuführen. Für letztere ist der **Impfchein** vorzulegen.
E. Wilke, Inspector.

Auction.

Freitag, den 29. März cr. von **Nachmittags 2 Uhr** ab versteigere ich **Leipzigerstraße Nr. 5** (Eingang vom großen Sandberge) in der **Doerge'schen Concurs-Sache**: 1 gr. u. 1 kl. Bohrmaschine, 2 Wägebälge, 2 Amböse, 8 Schraubstöcke, 1 Sperrbohn, 2 Schneidkluppen u. versch. Schmiedewerkzeug, 1 Partie altes Eisen, Federstahl, Reifisen etc.
W. Giese, gerichtl. Auct.-Commissar.

Lehrer gesucht.

Zu einer in **Dsterfeld** bei **Naumburg a/S.** zu grünenden Familienschule wird mit dem 1. Mai oder spätestens mit dem 1. Juli a. c. als erster Lehrer ein Candidat der Theologie gesucht. Gehalt 300 *Rth.* und freie Station. Bewerber wollen ihre Anmeldungen mit den erforderlichen Zeugnissen an Herrn **Pastor Erbe** daselbst adressiren.

Ein an der lebhaftesten Straße einer Kreis- und Fabrikstadt gelegenes Wohnhaus, worin seit vielen Jahren das Feilenhauergeschäft mit gutem Erfolge betrieben, ist zu verkaufen, wobei jedoch bemerkt wird, daß das Geschäft auch ohne Haus übernommen werden kann. Die beim Geschäft befindliche Feilenhobelmaschine kann auch allein verkauft werden. Käufer wollen ihre Offerten unter **B. 20** bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg. niederlegen.

Material-Geschäft.

Ein flottes Materialwaarengeschäft, mit dem jetzt ein sicheres Einkommen verbunden ist (Königliche Salz-Niederlage) ist für jährlich 150 *Rth.* zu verpachten durch
den Expedienten **C. Koelbel**
in **Duerfurt.**

Capitalien-Gesuch.

1200 *Rth.* und 2- bis 3000 *Rth.* werden auf ländliche, mehr als pupillarische Sicherheit gesucht. Alles Nähere durch
J. G. Fiedler in **Halle a. S.**
kl. Steinstraße Nr. 3.

Landgüter von 12,000 Thlr. bis 40,000 Thlr. hat zu verkaufen in Auftrag, und ertheilt gern ohne Kosten alle nähere Auskunft
J. G. Fiedler in **Halle a/S.**

Wichtig für Maschinenbauer.

In einer frequenten Stadt in der Niederlausitz, in welcher sich außer bedeutenden Tuchfabriken, ringsherum großartige Mühlenetablissements, eine Eisengießerei und ein Hammerwerk befinden, soll ein Fabriketablissement mit Dampf- und Wasserkraft, vorzüglich zu einer Maschinenfabrik sich eignend, sofort unter günstigen Bedingungen verkauft werden. In obiger Stadt befindet sich kein Maschinenbauer und wird ein solcher dort sehr gewünscht. Adressen werden franco entgegenommen unter der Chiffre **C. F. P. No. 349.** poste restante **Finsterwalde.**

6000—7000 *Rth.* werden zur **I. Hypothek** auf ein hiesiges neuerbautes Grundstück durch Cession zu leihen gesucht. Gef. Offerten unter Chiffre **L. W.** abzug. an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Langes Roggenstroh und eine Partie Hafer- und Roggenpreu liegen zu verkaufen in **Siebichenstein, Wittekindstraße Nr. 22.**

Zwei fette Kühe stehen zu verkaufen in **H. Plöß Nr. 1.**

Guts-Verpachtung.

In einem der sächsischen Herzogthümer ist eine Domain von ca. 320 Morgen, wobei 100 Morgen Wiesen, in angenehmer, fruchtbarer Lage, nahe an Bahn u. Städten Familienverhältnisse wegen auf 9 Jahre zu bebauen, könnte auch sofort übergeben werden. Zur Uebernahme sind 8000 \mathcal{R} . und für den Reflectanten gute Zeugnisse erforderlich. Franco-Anfragen unter M. Nr. 1 befördert **Ed. Stückrath** in der Exped. d. 3tg.

Mühlen-Verkauf.

Eine dicht an einer Kreisstadt ohnweit der Werabahn liegende **Mahlmühle** neuester Construction, große gute Gebäude und viele Räumlichkeiten nebst dabei befindlicher Schneidemühle, guter Wasserkraft, sowohl für Bohnmahlen, als Handelsmühle geeignet, mit schönen Wiesen und Feldern, ist eingetretener Verhältnisse wegen sofort für 14,000 \mathcal{R} . zu verkaufen und kann mit einer Anzahlung von 4000 \mathcal{R} . übernommen werden. Franco-Anfragen unter **A. Nr. 181** befördert **Ed. Stückrath** in der Exped. d. 3tg.

Mühlenverkauf.

Eine im besten Betriebe stehende **Kunst- und Handmühle** mit bedeutender Rundschaft, in einer an der Eisenbahn liegenden Residenzstadt Thüringens, an schönster frequentester Lage des Stadtheils, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers zu verkaufen. Die Hälfte der Kaufsumme kann verzinslich stehen bleiben. Franco-Anfragen unter **A. B. # 3** befördert **Ed. Stückrath** in der Exped. d. 3tg.

Ein Mühlengrundstück.

5 Mahlgänge, stets sicher ausreichende Wasserkraft, ohne Störung durch Frost oder Hochwasser, in guter Geschäftslage und Mahllage, mit Deconomie, soll veränderungshalber preiswürdig bei 10,000 \mathcal{R} . Anzahlung verkauft werden durch den mit dem Verkauf beauftragten **C. F. Weise** in Delitzsch.

Ein sehr frequenter **Gasthof** auf dem Lande, in der Nähe einer großen Stadt, von wo aus derselbe viel besucht wird, ist sofort unter sehr guten Bedingungen zu verkaufen durch **C. Th. Göthe** in Dürrenberg.

Ritterguts-Verkauf.

Im Herzogthum Sachsen, 1 1/2 Etde. von der Leipz.-Dresdn. Bahn, 1/4 St. von einer Mittelstadt, Gebäude massiv, Schloß, Pächterwohnung, Park u. Garten. Areal 670 Morgen Feld und Wiese. Ausfaat: 10 M. Delsaat, 240 M. Roggen, 8 Wispel Gerste, Hafer, Gemenge, 20 Wispel Kartoffeln. Vieh 8 Pferde, 3 Ochsen, 10 Kühe, 400 Schafe, 6 Schweine. Das Gut hat eine Dampfrennerei. Preis 52,000 \mathcal{R} . Anzahlung 8—10,000 \mathcal{R} . Näheres unter **O. O.** poste rest. Bahnhof Burxdorf.

Einem Bäcker,

welcher 900—1000 \mathcal{R} . besitzt, kann eine vorzügliche Acquisition auf dem Lande nachgewiesen werden durch **F. A. Siegel** in Merseburg, grüne Gasse Nr. 264.

Haus-Verkauf.

Ein Haus mit 10 Stuben (möblirt) und Zubehör, Hof und Garten, ist preiswerth mit 1500 \mathcal{R} . Anzahlung zu verkaufen. Adresse bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. 3tg. zu erfragen.

Brauerei-Advertisement!

Die in der hiesigen, 3500 Einw. zählenden Stadt gelegene Brauerei habe ich Auftrag mit sämtlichem Inventarium unter günstigen Bedingungen zu verpachten oder zu verkaufen. Zur Uebernahme ist ein Vermögen von 2000 resp. 3000 \mathcal{R} . erforderlich. **Söbeün**, den 23. März 1867.

Unsin, Agent.

Zwei fast neue Wagen sieben Verhältnisse halber zum Verkauf bei **Winkler** in Lauchstädt.

Vaterländische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft, Vaterländische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld.

Infolge Verlegung unseres jetzigen Vertreters der Elberfelder Hagel-Versicherung, des Bürgermeisters Herrn **G. Müller** in Leimbach, vom 1. April er. ab als Bürgermeister von Uslleben, und gleichzeitig erfolgter Niederlegung der Vertretung der Feuer-Agentur durch Herrn Mühlensbesitzer **G. Kunter** in Mansfeld, werden beide Agenturen obiger Gesellschaft für Feuer und Hagel dem Sohne des Letzteren, Herrn Mühlensbesitzer und Getreibehändler **C. Kunter** in Mansfeld, mit dem 1. April übertragen, und bitten wir in Versicherungs-Angelegenheiten sich an denselben wenden zu wollen. **Halle a/S.**, am 25. März 1867.

Die Haupt-Agentur für Feuer. **Wilh. Kersten.**

Die Haupt-Agentur für Hagel. **W. Kersten & Comp.**



Thüringische Eisenbahn.

Den Herren Actionairen der Thüringischen Eisenbahn, welche die bevorstehende außerordentliche General-Versammlung am 28. d. M. Vormittags 11 Uhr in Erfurt zu besuchen beabsichtigen, zur Nachricht, daß an den Billetschaltern und in den Warteräumen aller Stationen Bekanntmachungen angeschlagen sind, aus denen hervorgeht, welche Extrazüge und welche Personenzüge zur Hin- und Rückreise nach und von dem Orte der Versammlung unentgeltlich benutzt werden können. **Erfurt**, den 19. März 1867.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein renommirtes Colonialwaaren-Engros- und Detail-Geschäft in Leipzig wird zu nächste Ostern ein Lehrling mit guter Schulbildung von auswärts gesucht. Reflectanten belieben ihre w. Adressen bei Herrn **Georg Grabenhorst** in Halle niederzulegen.

Ein mit guten Attesten versehenen Mann, verheirathet, welcher längere Zeit als Rechnungsführer einer bedeutenden Zuckersfabrik fungirte, sucht eine ähnliche Stellung als Buchführer, Bureau-Vorsteher u. s. w. Reflectanten wollen die Adresse bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. 3tg. erfragen.

Ein junger, gewandter **Restaurations-Kellner** findet zum 1. Mai gute Stellung in **Schmidt's Restauration** zur „Halloria“.

Einem tüchtigen **Conditorgehülfe**, im Backen und Kochen gut bewandert, sucht zum sofortigen Antritt **Franz Sedert**, Markt 17.

Ein gebildetes Mädchen in gestrehten Jahren, welches in allen weiblichen Arbeiten erfahren, sucht zur Führung einer nicht zu großen Wirthschaft ein Unterdomen. Adressen bittet man bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. 3tg. unter **A. S.** abzugeben.

Ein sehr gut empfohlener **Verwalter** sucht Stellung. Näheres sagt **Jacobine**, Halle, „goldenes Herz“ auf francirte Anfragen.

Für das **Comptoir** eines **Producten-Geschäfts** wird ein junger Mann als **Lehrling** ohne Lehrgeld zum sofortigen Antritt oder bis Anfang April gesucht. Meldungen nimmt Herr **Bernh. Levy**, Leipzigerstraße 8, Halle a/S. entgegen.

Ein tüchtiger gewandter **Kellner** auf Rechnung findet Stellung. (Persönliche Vorstellung.) **C. Hammer** in Sangerhausen.

Einem tüchtigen **Kuhhirten** und einen **Hofmeister**, beide gut empfohlen, sechs kräftige Aemmen vom Lande weist nach **Frau Schaaf**, Rittergasse Nr. 11.

Ein Lehrling wird gesucht. **W. Biedermaun**, Bäckermeister, Grafeweg Nr. 13.

Ein **Bursche**, der Lust hat **Tischler** zu werden, kann zu **Dfern** in die Lehre treten bei **A. Dietsch**, Domgasse 1.

Für eine noble **Gastwirthschaft** nach außerhalb wird eine tüchtige **Köchin** in den besten Jahren für Küche und Wirthschaft p. April oder Mai gesucht. Näheres **Herrenstraße Nr. 10, 1 Treppe.**

Formmeister gesucht.

Ein tüchtiger **Formmeister** sofort gesucht, welcher die nöthigen **Lehmformen**-Arbeiten selbst zu machen versteht. Franco-Offerten sub **R.** bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. 3. niederzulegen.

„Jetzt blüht das Glück im Weinberge!“ Grosse Capitalien-Verloosung

von über 3 Millionen 200,000 \mathcal{M} . Beginn der Ziehung am **17. April**. Bekanntlich ist der Debit der **Neuen Mailänder Staats-Prämien-Obligationen** von der **königl. Preuss. Regierung** gestattet.

Nur 2 Thaler kostet ein **Original-Staats-Loos** (keine Promesse) aus unserem Debit und werden solche auf **frankirte** Bestellung gegen Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss selbst nach den **entferntesten** Gegenden von uns versandt.

Es werden **nur Gewinne** gezogen. Die **Haupt-Gewinne** betragen **Mark 250,000 — 125,000 — 100,000 — 50,000 — 30,000 — 20,000 — 2 à 15,000, 2 à 12,000, 2 à 10,000, 2 à 8000, 3 à 6000, 3 à 5000, 4 à 4000, 10 à 3000, 60 à 2000, 6 à 1500, 4 à 1200, 106 à 1000, 106 à 500, 6 à 300, 100 à 200, 7628 à 100 Mark u. s. w.**

Gewinnelder und **amtliche Ziehunglisten** versenden wir **sofort** nach Entscheidung. Die **grössten Haupttreffer** sind schon häufig von uns ausgezahlt worden.

L. S. Weinberg & Co. in **Hamburg**, Geld- und Wechsel-Geschäft.

Thätige Agenten zur Vermittlung von **Lebensversicherungen** werden unter günstigen Bedingungen gesucht. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. 3tg.

Inserate

in sämmtl. existirende Zeitungen werden zu **Original-Preisen** prompt besorgt. Bei grösseren Aufträgen **Rabatt**. Annoncenbureau von **Eugen Fort** in Leipzig.

Ein **Oberkellner** mit guten Zeugnissen, welcher zuletzt 2 Jahr in einem ersten Hotel Thüringens konditionirt hat, sucht eine ähnliche Stellung zum 1. April. Gefällige Offerten zu richten unter **Nr. H. S. 89**. Weimar.

Ein **Kutscher**, mit guten Zeugnissen versehen, welcher sich auch der Feldarbeit unterzieht, wird zum sofortigen Antritt gesucht. **Berger**, Halle'sche Chaussee.

Westdeutsche Versicherungs-Actien-Bank in Essen.
 Grund-Capital l. Emission 2,000,000 Thlr. Pr. Court.

Herrn Kaufmann C. F. Bantsch in Halle a/S., Marktplatz Nr. 6, ist von mir eine Agentur der Westdeutschen Versicherungs-Actien-Bank übertragen.

Magdeburg, im März, 1867.

Der General-Agent
E. Müller.

Die Westdeutsche Versicherungs-Actien-Bank versichert zu festen und billigen Prämien Mobilien und Immobilien gegen Brand, Blitzschlag, und Gas-Explosions-Schäden, auf besondere Uebereinkunft auch gegen Schäden, welche durch Bruch von Schwungradern und sonstigen Maschinentheilen veranlaßt werden.

Die Versicherungsbedingungen der Bank sind zu Gunsten der Versicherten und in der Absicht, ein dem Bedürfnis des Publikums und den Zwecken der Versicherung entsprechendes Vertragsverhältnis zu bieten, in vielen Punkten von den Bedingungen anderer Versicherungs-Institute abweichend formulirt; dieselben wahnen die Rechte der Hypotheken-Gläubiger bei Gebäude-Versicherungen.

Zu jeder ferneren Auskunft bereit, empfehlen sich zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen

Halle a/S., d. 27. März 1867.

C. F. Bantsch, Markt 6.
 Ludwig & Schmidt, Laubengasse 3.

Natürliche Mineralbrunnen.

In diesjähriger frischer Füllung sind folgende

- Adelheidsquelle,
- Biliner Sauerbrunn,
- Emser Kessel und Kränches,
- Friedrichshaller,
- Pöllner Bitterwasser,
- Saidschitzer,
- Schlesisch Obersalzbrunn,
- Selterser Wasser,
- Weilbacher Schwefelquelle,
- Wildunger Sauerbrunn

eingetroffen und halten solche empfohlen.

Kersten & Dellmann.

Berliner Strohhut-Wäsche.

Für eine der renomirtesten Strohhutfabriken Berlin's nehme ich alle Arten Strohhüte zum Waschen, Färben und Modernisiren an.

A. Randel. Putz- und Modewaaren-Handlung,
 Marktplatz Nr. 24, im Hause des Herrn S. Pintos.

Einige tüchtige Nagelmacherinnen finden dauernde Beschäftigung. **A. Randel,** Marktplatz 24.

Der Bote für das Saalthal,

Kreisblatt für den Saalkreis,

(Verlag von Otto Hendel)

erscheint Mittwochs und Sonnabends, kostet pro Quartal 10 Sgr., durch die Post bezogen 13 1/2 Sgr. und enthält die amtlichen Erlasse des Königl. Landrathamtes für den Saalkreis, Zeitungsnachrichten und viel Unterhaltendes und Belehrendes. Bekanntmachungen à Zeile 1 Sgr. erhalten durch den Boten unter der Landbevölkerung des Saalkreises und darüber hinaus eine angemessene Verbreitung.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an, in Halle

Die Expedition

(Moritzwinger 12, am Waisenhause).

Liedertafel Severi.

Mittwoch den 27. d. M. zu Mittfasten Ball in der Weintraube, dieses Freunden zur Nachricht. Anfang Abends 7 Uhr. Der Vorstand.

Donnerstag früh Speckkuchen und wird die zweite Sendung echt Culmbacher Bock-Bier angestekt in

Bergers Baierscher Bierstube,

Klausstraße 3, nahe am Markt.

Den Herren Oeconomen zur gefälligen Nachricht, daß wieder eine Auswahl von Pflügen und Pflugkaren jedweder Art vorrätig sind beim Schmiedemeister Franz Dörge in Brachstedt bei Halle.

Peru-Guano von Herren J. D. Mutzenbecher u. Söhne aus Hamburg, Kleefarmen, Geparfette u. alle Sorten Rübenkerne empfiehlt

M. H. Apelt in Gröbzig.



Circa 40 G alte Grubenmaschinen werden zu kaufen gesucht. Offerten franco abzugeben: Eheerschwelerei „Robert“ bei Wansleben, Station Zeussigenthal.

Fertige Steinhauerwaaren.

Schleifsteine in allen Größen, von 18 Zoll bis 5 Fuß Durchmesser, circa 300 Fuß Kub. Krippen u. Pferdetrappen, Tranktröge bis 9 Fuß Länge, Barrierefäulen u. Bruchsteine sind billigst abzulassen. Grabkreuze und Denkmäler werden geschmackvoll, schnell und billig angefertigt.

Brücke bei Rothenburg a/S.

S. Bohmeyer.

Einige alte, neu aufgearbeitete Matrasen sind billig zu verkaufen bei **F. Keil,** Galthof z. „blauen Hecht“.

Eine Zither, von gutem und reinem Klang, mit Kasten zum Verschluss, ist zu verkaufen. Zu erfragen bei Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

In meinem Hause auf dem Königsplatz 6 habe ich pr. 7. Juli a. er. die 2te Etage, welche jetzt der Herr Stadtrath Dr. Colberg bewohnt, für 300 R. pro anno zu vermieten.

W. Bandel.
 Comptoir: Königsstr. 8.

Eine Hofwohnung, Etube, 2 Kammern und Küche, jederzeit beziehbar, ist an einzelne ruhige Leute zu vermieten.

N. Kraus, gr. Steinstr. 11.

Für Stellmacher und Wagenbauer.

50 Schock trockene gute Radspeichen v. 3 u. 4 Zoll, 50 Stück lindene Pfosten von verschiedener Stärke liegen zum Verkauf bei **Christian Jäger,** Holzhändler in Cosweda bei Zeitz, Anhaltepunkt Wetterzeube.

Eine bereits eingeführte preussische Feuerversicherungs-Gesellschaft sucht für Halle resp. die Umgegend einen tüchtigen Haupt-Agenten und mehrere thätige Unter-Agenten. Gefäll. Offerten werden unter **N.N. # 1** bei **Ed. Stückrath** in d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein gebildetes Mädchen, sowohl im Laden als auch in der Wirthschaft bewandert, sucht baldige Stellung. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Einen Lehrling wünscht zu Osnern der Bäckemeister **Gustav Kern** in Gonnern.

Wicken zur Aussaat

(aus dem Gebirge) hat noch zu verkaufen **Merseburg.** **C. Berger,** Halleische Chaussee.

Ein fetter Kuh steht zu verkaufen in **Sölime Nr. 1.**

Gutes Wiesenheu liegt zum Verkauf bei **Giefftraut** in Gröbzig.

Eine schlachtbare Kuh verkauft **L. Schmidt** in Höhnstedt.

Rastvieh Verkauf.

120 Stück fetter Hammel und 5 Stück fetter Ochsen stehen auf dem Rittergute Quers bei Landsberg, sowie auch 3 sprungfähige, zweijährige Bullen (reine algauer Race) zum Verkauf.

Zwei gute Zug-Pferde wünscht zu kaufen **Halle.** **E. J. Stengel.**

2 brauchbare Ackerpferde verkauft die Wirthschaft Salzünde. Melbungen beim Hofinspektor **Franck.**

Das Lymph, direct von der Kuh, das Haarröhrchen für 1 Person 20 Sgr. **Berlin,** Schiffbauerdamm 33, Dr. **Wissin.**

Schützenhaus in Löbesjün.

Sonnabend den 30. März Abends 7 1/2 Uhr grosses Concert von der **Carlsbader Bade-Kapelle.**

Programme an der Kasse. **Rob. Salomon.**

Concert-Anzeige.

Nächsten Sonntag den 31. März wird die rühmlichst bekannte

Carlsbader Musik-Gesellschaft im Saale des Herrn **Grolp** zu Förbzig Abends 7 1/2 Uhr ein

Instrumental-Concert

geben. Entrée à Person 5 Sgr. Familien mit 2 Personen zahlen 7 1/2 Sgr. mit 3 Personen 10 Sgr. Es ladet freundlichst dazu ein **Langrock.**

Für den erblindeten Sergeant **Weber** ging noch ein von **H. H. in R. 1**, welcher der heutigen Sendung nach Wittenberg beige-fügt wurde.

Halle, den 26. März 1867. **Expedition der Hallischen Zeitung.**

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung; G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 73.

Halle, Mittwoch den 27. März
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (April bis Juni 1867) mit 1 Thlr. 6 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 12½ Sgr. bei Bezugung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Hiesige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 22. März 1867.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 25. März. Der „Staats-Anzeiger“ veröffentlicht das (vom 2. März datirte) Gesetz wegen Aufhebung der Einzugsgeleider. Der §. 1 lautet: Vom 1. Juli 1867 ab darf in den Provinzen Preußen, Brandenburg, Pommern, Schlesien, Posen, Sachsen, Westphalen und in der Rheinprovinz von Neuanziehenden ein Einzugs- oder Eintrittsgeld oder eine sonstige besondere Kommunalabgabe wegen des Erwerbes der Gemeinde-Angehörigkeit (der Niederlassung am Orte) nicht mehr erhoben, auch kein Rückstand einer solchen Abgabe mehr eingefordert werden.

Wiederholtlich verlautet, die Regierung werde wahrscheinlich eine siebenjährige Uebergangszeit für den Militär-Etat beantragen. — Gestern beschloß die national-liberale Fraction, für den Antrag der Linken zu stimmen, daß nicht zu Worte gekommene Amendementsteller nach dem Discussionsschlusse noch für fünf Minuten das Wort erhalten. — Heute früh hat die national-liberale Fraction nochmals über die Minister-Verantwortlichkeit berathen und beschlossen, zu beantragen, daß entweder der Bundeskanzler oder die von dem Bundes-Präsidenten ernannten Vorstände der Verwaltungszweige gegenzeichnen und die Verantwortlichkeit damit übernehmen sollen. Diese soll durch ein Gesetz geregelt werden. Der Antrag wurde von Bennisgen gestellt.

Die „Beider'sche Correspondenz“ bemerkt: „Nicht ohne Verwunderung und Ueberraschung nehmen wir Act von der Haltung der hannoverschen Abgeordneten im norddeutschen Reichstage. Es ist uns absolut unverständlich, was jene Herren eigentlich denken und beabsichtigen. Was uns aber ganz klar ist, das ist die nothwendige Antwort, welche die preussische Regierung auf diese Haltung ertheilen muß. Wenn man die hannoversche Ritterschaft zu einem Sitz prinzipieller Opposition gegen Preußen macht, da wird man sich weder wundern noch beklagen dürfen, wenn die preussische Regierung jene Körperschaft politisch beseitigt und zwar, wie wir hinzufügen dürfen, unter dem allgemeinen Befall der Bevölkerung.“

Die durch die Mandatniederlegung des Reichstagsabgeordneten Michelis herbeigeführte Episdode macht viel von sich reden und man sucht noch immer nach dem eigentlichen Grunde, welcher Michelis zu dem auffälligen renitenten Betragen gegenüber der wiederholten Aufforderung des Präsidenten, bei der Sache zu bleiben, veranlaßt haben könnte. Wie man nun in Abgeordnetenkreisen erfahren haben will, war es vorher bereits die Absicht des genannten Mitgliebes, die Katastrophe, welche seinen Austritt motivirt erscheinen lassen konnte, herbei zu führen, und zwar in Folge wiederholter Mißbilligung seiner Reden von Seiten seiner geistlichen Vorgesetzten.

Für die leichte Cavallerie wird die Errichtung von noch sechs neuen Regimentern beabsichtigt.

Bei dem erweiterten Wirkungskreise der Postverwaltung soll man damit umgehen, dieselbe von dem Handelsministerium zu trennen, und wie dies bereits früher der Fall, als selbstständiges Ressort hinzustellen, welchem gleichzeitig das Telegraphenwesen untergeordnet werden würde.



offdirection
In Kassel
enthum Hessen
Großherzogthum
Die Thurn
hümmern werden
verleibt.
erden von, der
n Körninglehen
haben von 22
en 16, von 42
en 31 den Eid
in Flensburg
hnenes; die
werden, wie es

Buremburgi-
iese Frage her-
eignet die Cri-
„Liberté“ ver-
ein Einverneh-
as, Luremburg
Anstrengungen
theuer zu ver-
on die Verstär-
n. Andererseits
anfreich sei ab-
ande gegenüber
schädigt werden
geworden sein.
jetzt nicht zu
sichere Anhalt
Luremburg Ver-
nd Bespredun-

gen können ganz frei und preuzen andererseits hartgefunden haben. Ein Correspondent der „K. Z.“ aus dem Haag glaubt sich zu der Erklärung berechtigt, daß noch jetzt sowohl Besprechungen wie Verhandlungen, deren Mittelpunkt Frankreich sei, stattfänden und daß Graf Bismarck mit Recht im Norddeutschen Parlamente sagen konnte, er habe niemals drohende Forderungen an Holland gerichtet oder sonst wie mit dem Holländischen Cabinet darüber verhandelt. Auf der andern Seite hat Graf Bismarck freilich auch nicht gelagt, daß seine Verhandlungen wegen Luremburgs stattfänden oder stattgefunden hätten.

Die württembergische Regierung hat nun ebenfalls den Allianzvertrag mit Preußen der Öffentlichkeit übergeben, indem Freiherr v. Arnhäuser an das Präsidium des ständischen Ausschusses folgende Mittheilung richtete:

„Wie der ständische Ausschuss aus der Anlage geneigt ist ersehen wird, hat die Königl. Regierung mit der Krone Preußen gleichzeitig mit dem Friedensver-
trag vom 13. August 1866 einen — durch die Lage der Verhältnisse und Deutsch-